

# Laetare2026

15. März 2026

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Meine lieben Freunde, die Sünde und unsere Vergehen bedrängen uns. Die Last der Sünde liegt schwer auf uns. Wird der Herr uns gnädig sein? Die erste Hälfte der Fastenzeit haben wir hinter uns. In der Adventszeit war es noch eine stille Freude, über die Geburt des Herrn.

Nun stehen wir vor der Auferstehung unseres Herrn und können diese Freude nicht mehr zurückhalten. Sie bricht durch. Die Freude bricht nach außen durch.

Wir können sie nicht mehr verbergen und werden an Ostern in den Osterjubiläum und im Halleluja in großer Freude oder Jubel ausbrechen. Und somit auch das violette Messkleid, das sich jetzt in Rosa verwandelt, um diese Freude zum Ausdruck zu bringen. Der Herr ist gnädig. Er wendet sein Angesicht uns zu. Er will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe. Also von der Nichtigkeit der Sünde und dem Mangel des Guten sich abwenden. Wir dürfen unser Leben zum Guten, zum Dasein umkrempeln. Dies ist kein Verlust, was uns der Teufel immer wieder einreden will, sondern ein wahrer Gewinn. Wir gewinnen Christus.

Aus dem Nichts, dem Verderben, dürfen wir in lebendige Liebe Gottes einkehren. Abkehr von der Welt ist kein Verlust, sondern vielmehr ein Gewinn erfüllten Lebens, erfüllt mit Glauben, erfüllt mit Hoffnung und erfüllt mit der Liebe Gottes. Und danach sehnt sich doch die Welt nicht nach Gaudi, nach Zerstreuung, sondern nach Liebe.

Wir dürfen uns nicht am Kreuz stoßen, sondern erkennen, dass das Kreuz Quelle des Heils und unseres Glückes ist. Im Kreuz kommt die gelebte Liebe, Jesu Hingabe besonders zum Ausdruck. Jesus gibt sein Leben hin, damit wir leben können.

Am Kreuz zerreißt Christus unseren Schuldschein und unsere Verträge, die wir durch die Sünde mit dem Teufel unbewusst geschlossen haben. Nicht denken, das ist ja egal. Nein, der Teufel wird uns an diese Verträge und Bindungen erinnern.

Das merken wir dann bei Besessenen, Umsessenen oder Menschen, die Schwierigkeiten haben, die dann einen Priester brauchen, der sie befreit. In seinem Gehorsam und seiner Demut gegenüber dem Vater sühnt Jesus den Hochmut und den Ungehorsam Adams. Das Kreuz ist die Quelle unserer Freude und unseres Sieges.

In der scheinbaren Niederlage am Kreuz überwindet Jesus in seiner Auferstehung den Tod. Wer das alte Altarbild von Wigratzbad noch kennt, das Kreuz an der Wand und unter dem Kreuz war schon die Sonne der Auferstehung zu sehen, worauf steht Resurrexit sicut dixit (Er ist wahrhaft auferstanden). Also die Auferstehung der Sonne kam schon hervor, sogar auf Golgotha.

Wir dürfen das Kreuz und die Auferstehung immer zusammen denken. Das Kreuz ist unser Siegeszeichen. Wir gehen auch über Golgotha ein in die Herrlichkeit Gottes, weil wir mit Christus auferstanden sind.

Das Kreuz ist unser Siegeszeichen, indem wir erlöst sind, wissend, dass wir mit Christus auferstehen. Ja, in der Taufe schon auferstanden sind. Ich bin einmal geboren leiblich und ein zweites Mal bin ich in Christus geboren in der Taufe.

Also nicht dieses ständige Auferstehen, wie die Buddhisten es machen müssen, die verschiedene Stadien durchgehen. Und am Ende gehen sie dann ein in das Nirwana, in das Nichts. Leute, also ich glaube, da wird man doch deppert.

Wissend, dass wir mit Christus auferstehen. Satan hat keine Macht mehr über uns. Er ist auf Golgotha endgültig besiegt worden.

In der Gewissheit dieses Sieges dürfen wir leben und uns an der vergebenden Liebe Gottes, seiner Barmherzigkeit, wahrhaft freuen. Christus siegt, Christus herrscht und Christus wird auch regieren. Er hat die Macht, er ist der Allmächtige, nicht der Satan, der sich aufplustert, der uns alles vorgaukelt.

Und letztlich, wenn man eine Nadel nimmt, zerplatzt dieser Luftballon, diese Aufgeblasenheit von ihm. Lassen wir uns nicht blenden von seinem Gebrüll, sondern nehmen wir die liebende Einladung Gottes an, indem wir Jesus nachfolgen auf seinem Kreuzweg. Indem wir aber auch wissen, dass wir mit Christus auferstehen, dass wir eingehen werden in diese liebende Person Jesu Christi.

Das ist das, was uns am Ende unseres Lebens erwartet, auch wenn der Tod uns Angst macht, auch wenn wir davor Angst haben zu sterben. Aber der Christ hat Hoffnung, weil er weiß, diese liebende Person Jesu Christi wartet auf mich. Ich gehe also nicht ein in ein Nichts, in ein Ich-löse-mich-auf, sondern ich gehe ein in das liebende Dasein Gottes. Ich bin geliebt von Gott. Und ich darf diese Liebe, danach unser Herz sicher sehnt, darf ich dann in Ewigkeit ewiglich verkosten. Und lohnt es sich da nicht, dafür zu opfern, dafür Kreuze auf sich zu nehmen, weil ich weiß, Jesus wartet in seiner Liebe auf mich. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit Amen.